

Annahme-Bureau.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17)
bei **G. F. Meier & Co.**
Breitestraße 14.
in Gnesen bei **Th. Spindler**,
in Grätz bei **L. Streifand**,
in L. eferitz bei **Ph. Matthias**.

Posener Zeitung.

Dreundachtzigster Jahrgang.

Annahme-Bureau.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei **G. F. Meier & Co.**,
Hansenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Götting
beim „Invalidendank“.

Nr. 527.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal er-
scheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-
schen Reiches an.

Freitag, 30. Juli.

Inserate 20 Pf. die sechsgepaßte Petitzeile oder deren
Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die
Expedition zu senden und werden für die am fol-
genden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis
5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 29. Juli. Der König hat geruht: den Gerichts-Affessor
Hubrig in Tarnowitz zum Amtsrichter zu ernennen; sowie dem Ge-
richtsschreiber, Sekretär Durchholz in Thorn und dem Gerichtsschreiber,
Sekretär Kamm in Elbing bei ihrer Versetzung in den Ruhestand den
Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der Seminar-Direktor Knauth in Verden ist in gleicher Eigen-
schaft an das Schullehrer-Seminar in Bittow und der Seminar-Di-
rektor Posner in Bittow in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-
Seminar in Verden verlegt worden.

Der Lehrer Dr. Hülsen bei der Haupt-Kadettenanstalt zu Lichter-
felde ist zum etatsmäßigen Professor des Kadetten-Korps, und die
Hilfslehrer Franke, Dr. Krause und Biereye bei den Kadettenanstalten
zu Vörsberg, bzw. Oranienstein und Plön sind zu etatsmäßigen Leh-
rern im Kadetten-Korps, unter Belassung bei den genannten Kadetten-
anstalten, ernannt. Der Oberlehrer Dr. Budde beim Kadettenhause
zu Vörsberg ist auf seinen Antrag zum 1. Oktober cr. mit Pension in
den Ruhestand versetzt.

Der Notar Dr. Felsch zu Hannover ist zum kommissarischen
Kreis-Notar für den Kreis Schlochau ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 30. Juli.

Die vom Bundesrathe über die Entwürfe, betreffend die
Anzeige der in Fabriken und ähnlichen Anstalten vorkommen-
den Unglücksfälle und den Schutz der Arbeiter gegen Ge-
fahren für Leben und Gesundheit, eingeforderten sachkennerischen
Gutachten weichen, so weit sie bekannt werden, von der Vor-
lage verschiedentlich ab, namentlich wird eine Ausdehnung der
Haftpflicht auf andere verwandte Gewerbe, wie Landwirtschaft
und Baugewerbe, beantragt, andererseits eine Einschränkung auf
einzelne Zweige in Vorschlag gebracht, damit nicht alle hier in
Betracht kommenden, so sehr verschiedenen Fabriken und Anlagen
mit gleichem Maße gemessen werden.

Der Staatssekretär Herzog soll ausdrücklich erklärt haben,
er verzichte auf jedwede anderweitige Anstellung im Staatsdienst,
er wolle überhaupt nicht mehr Beamter sein. Aus dieser Rund-
gebung wird entnommen, daß der Gegensatz, in welchen er zum
Statthalter Frhrn. v. Manteuffel gekommen war, ein un-
gewöhnlich großer gewesen sein muß, ein viel größerer, als all-
gemein angenommen wurde. Das Staatssekretariat, so heißt es
weiter, wird eingehen, weil der Statthalter zugiebt, es werde sich
in dieser Stellung neben ihm überhaupt Niemand halten können.
Das Interimistikum ist jedenfalls ein lange dauerndes; wahr-
scheinlich fällt die von Herzog verwaltete Stelle im nächstjährigen
Reichstag ganz aus. Die Nichtwiederbesetzung des Staats-
sekretariats enthält nicht in sich eine Gesetzesverletzung; es kommt
alljährlich vor, daß Stellen, welche durch den Etat freit worden
sind, ganz unbefetzt bleiben; die für diese Stellen ausgeworfenen
Gehaltsquoten werden am Schluß des Etatsjahres einfach als
Ersparnisse an die Reichshauptkasse wieder abgeführt, und genau
so wird verfahren, wenn durch anderweitige Dispositionen der
Verwaltung eine etatsmäßige Stelle zeitweilig unbefetzt bleibt. Der
Etat enthält nur die Vollmacht zur Zahlung durch die Verwaltung,
nicht die Verpflichtung der Verwaltung, die ausgeworfene Summe
unter allen Umständen zu konsumieren. Wir heben dies Moment
hervor, um der Vorstellung zu wehren, als sei der Statthalter
nicht befugt, das Staatssekretariat oder sonst welche andere
Stelle seines Ressorts unbefetzt zu lassen. Natürlich wird aus
Anlaß des Herzog'schen Zwischenfalles der Reichstag die gesammte
Organisation der Reichslande in Erwägung nehmen, und es ge-
hört sich auch, daß der Reichstag Jahr für Jahr Elsaß Lothrin-
gen sein ganz besonderes Interesse zuwendet. Bisher ist vom
Reichslande viel zu wenig die Rede gewesen, was zum großen
Theil aus der Unsicht und Pflichttreue erklärt werden darf,
womit Männer wie Herzog ihre Schuldigkeit thaten.

Es ist nicht begründet, daß das Institut der Gerichts-
vollzieher einer Umwandlung entgegengeführt werden soll,
da dasselbe mit der Zivilprozeßordnung eng verwachsen ist.
Uebelstände, wie sie sich gegenwärtig herausstellen, liegen theils in
der Neuernng, theils auch in dem noch öfters ungeeigneten Per-
sonal und können ohne Schwierigkeiten im Aufschwungswege gehoben
werden. In der Rheinprovinz und in Hannover hat sich das
Institut bisher gut bewährt.

Die Ausführung der großen öffentlichen Bauten
in Frankreich nach dem Programm des Herrn de Freycinet
ist heute vollständig im Gange. Dieselben zerfallen in zwei Kate-
gorien: 1) Die Eisenbahnen, 2) die Häfen, Kanäle und Flüsse.
Die ersteren werden theilweise durch den Staat, theilweise durch
Kompagnien ausgeführt. Der Staat verausgabte bis jetzt für
dieselben: 1877 25 Millionen, 1878 70 Millionen, 1879 130
Millionen. Für 1880 betragen die Kredite, über welche der
Staat verfügt, 366 Millionen und für 1881 werden dieselben
auf 400 erhöht werden. Die Eisenbahnen, deren Bau die
Kammern bereits bewilligten, haben eine Länge von 17,700 Km.
Davon sind bereits 9500 im Bau. Die Strecken, an denen
man gegenwärtig arbeitet, sind 3900 Km. lang. Dieses Jahr
werden dem Verkehr 1038 Km. Eisenbahnlinien von allgemeinem

und 200 von örtlichem Interesse übergeben werden. Nächstes
Jahr werden 1500 Km. fertiggestellt, und man wird auf diese
Weise bis zur Ausführung des ganzen Programms fortfahren.
Für die Häfen, Kanäle und Flüsse betrugen die Ausgaben 1878
16 Millionen und 1879 18 Millionen. Für 1880 sind dieselben
auf 27 Millionen angesetzt und sollen dieselben für 1881 auf
100 gebracht werden. An den Staatseisenbahnbauten sind 72 Ober-
Ingenieure, 238 gewöhnliche Ingenieure und 1500 Unterbeamte
des Brücken- und Chausseebauwesens beschäftigt. Vom nächsten
Jahre an will man auch an die Ausbesserung und Vervollständigung
der Landstraßen gehen. Die heute in Frankreich bestehenden haben
eine Länge von 40,000 Km. und dienen zum Transporte von 1700
Millionen Tonnen Erzeugnissen. Die Kosten für die Ausbesser-
ung werden auf 45 und die für die Vervollständigung des
ganzen Netzes auf 67 Millionen geschätzt. Für diese Arbeiten
sollen jedes Jahr 11 Millionen verausgabt werden, so daß die-
selben in zehn Jahren vollendet sein werden. Da die Ausführung
des Freycinet'schen Programms ebenfalls zehn Jahre dauern soll,
so wird es also bis 1890 in Frankreich Arbeit in Masse geben.
Den neuen Staatseinrichtungen wird dies natürlich sehr zu Statte
kommen, da die arbeitenden Klassen hinreichende Beschäftigung
haben werden.

Wie der wiener „Presse“ aus Rom gemeldet wird, ver-
lautet daselbst in bestinformirten, dem Vatikan nahestehenden
Kreisen, daß die Wiedereinberufung des ökume-
nischen Konzils nicht nur eine beschlossene, in nicht zu
weite Ferne gerückte Thatsache sei, sondern auch, daß unter den
für das Konzil bereits in Vorbereitung befindlichen Vorlagen sich
auch eine solche befinde, welche zu einer neuerlichen Besprechung
des Dogmas von der Unfehlbarkeit führen dürfte. Die von dem Papste selbst im Prinzip festgestellte Geschäftsord-
nung werde in liberalem Sinne von der früheren abweichen.
Was die Nachricht von der Wiedereinberufung des
Konzils betrifft, so deckt sich dieselbe mit den bereits mitge-
theilten Nachrichten des pariser offiziellen „Telegraphen“; so weit
die Meldung des wiener Blattes das Unfehlbarkeitsdogma be-
trifft, müssen wir uns vorläufig sehr skeptisch verhalten.

In der am 27. d. überreichten Antwort der
Pforte auf die Kollektivnote der Mächte heißt
es, die Pforte habe die von der Konferenz vorgeschla-
gene Grenzlinie vom strategischen, politischen und ethno-
graphischen Standpunkte aus geprüft und gefunden, daß dieselbe
keine solide Defensivgrenze für die Türkei herstelle. Sie umfasse
Mezzowo, einen wichtigen strategischen Punkt, Janina, die Haupt-
stadt Unteritaliens, dessen Abtretung schwere Verwickelungen
nach sich ziehen würde, und Larissa, eine blühende Stadt, welche
durch die Auswanderung der dort in der Majorität befindlichen
muhamedanischen Bevölkerung zu Grunde gerichtet werden würde.
Den Rassen interessierten die Muselmänner nicht weniger, als
das Schicksal der Christen die beteiligten christlichen Mächte inter-
essire. Indem die Pforte es für unmöglich erklärt, Janina, Mezzowo
und Larissa zu opfern, ist sie zu Konzeptionen an Griechenland be-
reit und bittet die Mächte, sich mit ihr wegen Annahme einer
definitiven Grenzlinie und wegen Regelung der Details zu ver-
ständigen. Diese Depesche verwirft zwar die Vorschläge der
Mächte durchaus, aber in äußerst verständlicher Form. Gerade
dieses in der Form nachgebende Verfahren dürfte, wie man
glaubt, jedes irgendwie geartete Zwangsvorgehen der Mächte in
der griechischen Frage vorerst ausschließen. Bestätigt sich dies,
so wäre Geneigtheit, mit der Pforte weiter zu verhandeln, um
so mehr vorhanden, als dieselbe auf der letzten Berliner Kon-
ferenz gar nicht gehört worden und somit außer Stande war,
ihre Anliegen vorzubringen. Auch die Angelegenheit der doch
zunächst wegen der montenegrinischen Frage in Aussicht genom-
menen Flottendemonstration wird vorläufig in den Hintergrund
treten, zumal die türkische Regierung neuerdings und zwar in
den jüngsten Tagen Versuche gemacht hat, sich betreffs Ausfüh-
rung der Cortischen Uebereinkunft unmittelbar mit Montenegro
zu verständigen.

Wie verlautet, hätte der türkische Minister des Aus-
wärtigen, Abbedin Pascha, den diplomatischen
Vertreter Serbiens, Gruick, wegen der in Serbien
stattfindenden militärischen Vorbereitungen um
Aufklärung gebeten. Gruick hätte darauf erwidert, daß die
gegenwärtigen Truppenbewegungen durch die gewöhnlichen alljähr-
lich stattfindenden Truppenmanöver veranlaßt seien, dabei übrige-
gens bemerkt, daß der Stand der Dinge an der Grenze die
Aufmerksamkeit der serbischen Regierung auf sich gezogen habe.

Der „Daily Telegraph“ erfährt, Rußland be-
strebe sich, die Einwirkung der Pforte zur Vereinigung
von Dromedien und Bulgarien gegen eine
Geldentschädigung sowie eine geheime aber energische
Unterstützung in der griechischen Grenzschwierigkeit zu er-
wirken. „Wir sind“, fügt das Blatt hinzu, „in der Lage, positiv
zu wissen, daß die russische Diplomatie ihr Bestes thut, um den
britischen Einfluß in Konstantinopel zu untergraben.“

Es versteht sich von selbst, daß wir charakteristische Nach-
richten wie die vorstehende unseren Lesern nicht vorenthalten
können, wenn wir auch Bedenken gegen ihren Inhalt haben.
In der gegenwärtigen Zeit laufen mancherlei Gerüchte mit unter,
die wir natürlich nicht verifizieren können. Ebenso müssen wir
uns der folgenden, von der Pariser Gasette mit fettem Druck
veröffentlichten Wiener Depesche gegenüber verhalten.

„Ich weiß aus bester Quelle, daß, wenn Dromedien seine
Vereinigung mit Bulgarien proklamirt, Oesterreich seine Truppen
über Mitrowitz hinaus marschiren lassen wird, um eine auf-
ständische Bewegung in Macedonien zu verhüten. Oesterreich
würde als der Verbündete der Pforte auftreten.“

Der „Deutsch. Ztg.“ zufolge sind in Cetinje 20,000 Im-
perials von Rußland als Subsidien für Monte-
negro eingelangt. Es wird dadurch erklärlich, warum Monte-
negro, nachdem es schon lange Monate zwecklos mit der Pforte
verhandelte, plötzlich die Beziehungen mit Stambul abbrach und
seinen Vertreter Vukovic abberief. Dagegen wird aus Ragusa
berichtet: Dem Zusammenstoße der Montene-
griner und der Albanesen, der bei Gofioi und Matayo
stattand, ist bereits ein zweiter gefolgt. Fürst Nikita hat eine
Unterjochung gegen jene angeordnet, die, da die Montenegriner
die Angreifer waren, den Zusammenstoß verschuldet haben. Auch
erließ er strenge Befehle an die Truppen-Kommandanten, vor-
läufig in der Defensiv zu verbleiben. Die Kämpfe werden
mit größtem Eifer betrieben.

Die offiziellen Organe treten den Kombinationen entgegen,
welche einen Zusammenhang zwischen der Sendung deutscher
Offiziere nach Konstantinopel und französischer
Offiziere nach Athen sehen wollten. Die beiden Angelegen-
heiten haben — so wird der „Pol. Kor.“ aus Paris geschr-
ben — auch nicht das Mindeste mit einander zu schaffen. Man
will in Paris sogar wissen, daß die deutschen Beamten nicht eher
nach Konstantinopel gehen werden, als bis die griechische Frage
in ihre letzte Phase eingetreten sein wird. „Zwischen Frankreich
und Deutschland waltet — so schreibt der Pariser Offiziosus der
„P. R.“ — hierüber weder ein Mißverständnis, noch irgend
eine Mißhelligkeit ob. Die Berichte des Grafen de St. Vallier
weisen darauf hin, daß die Politik Deutschlands und Frankreichs
sich nirgends in Opposition befinde. Es ist wirklich sonderbar, daß
eine so einfache militärische Mission so vieler Erläuterungen be-
darf. In unseren höheren Kreisen wundert man sich darüber, daß
gewisse Journale, und selbst republikanische, wegen einer solchen
Lappalie so großen Lärm schlagen. Niemand hat Lust, Frankreich
in eine Separat-Aktion, in eine verhältliche Intervention und in
eine Abenteuer-Politik zu stürzen, die den Sturz des Kaiserreichs
herbeiführt. Wenn man die Ehre hat, einen Theil des euro-
päischen Konzertes zu bilden, so macht man nicht den Streich,
plötzlich dasselbe zu verlassen, um auf eigene Faust vorzugehen.
Dies anzunehmen, wäre Thorheit. Europa mag zur Stunde
überzeugt sein, daß Frankreich im europäischen Konzerte zu ver-
bleiben entschlossen ist. Gerade die jüngsten Nachrichten bringen
die Bestätigung, daß auch über die Mittel der Intervention zu
Gunsten Griechenlands das Einvernehmen hergestellt ist.“

Das Wachsthum unserer Flotte.

Die „Kieler Ztg.“ vom Mittwoch begrüßt den Besuch des
Kronprinzen in Kiel zur Besichtigung der Flotte und Tausche der
Korvette „Baden“ mit einem Artikel, welchem wir Nachstehendes
entnehmen:

Vor zwei Jahrzehnten noch wehte in diesem Hafen gebietend
der Dannebrog. Und wenn wir auch nur zehn Jahre zurück-
blicken, welche Aenderungen haben sich vollzogen! In ersten
Sorgen saßen wir damals. Der Kriegshallen Kiel war so gut
als schutlos. In dankbarer Gesinnung gedenken wir der Män-
ner, die in den Julitagen von 1870 in rastloser Arbeit und in
erstaunlich kurzer Zeit den Hafeneingang in einen so guten Ver-
theidigungszustand setzten, daß die französische Flotte sich wohl
hütete, jenen zu forciren. Als dann in der ersten Augustwoche
die erlösende Nachricht von den so entscheidenden Siegen unseres
Kronprinzen bei Weisenburg und Wörth kamen, waren wir vor
Angriffen vom Norden her sicher. Die Küstenverteidigung und
die Flotte hielten in Nord- und Ostsee die Feinde fern.

Vor zehn Jahren war unsere Marine genöthigt, sich kluger
Weise auf die Defensiv zu beschränken. Für die Offensive kamen
nur die Panzerfregatten „König Wilhelm“, „Friedrich Karl“ und
„Kronprinz“ in Betracht. Heute zählt die deutsche Schlachtflotte,
wenn wir die heute vom Stapel zu lassende Panzerkorvette
„Baden“ mitzählen, 12 Panzerschiffe — immerhin eine Macht,
die auch jede Seemacht ersten Ranges ernst nehmen muß. Und
es ist nicht viel mehr als ein Menschenalter verflossen, als die
Engländer sich gebedrten, als wenn sie den Deutschen das Recht
zur Führung der Reichsmarineflagge streitig machen wollten.
Damals sah es mit Preußens Macht zur See noch traurig aus:
sie bestand 1848 aus der Segelkorvette „Amazonen“ und aus zwei
Kanonen-Jollen! Beim Ausbruch des deutsch-dänischen Krieges

waren schon 77 Kriegsfahrzeuge (darunter allerdings die Hälfte Kanonenschaluppen) mit zusammen 380 Geschützen vorhanden. Die schmucken gedeckten Korvetten „Arkona“, „Gazelle“ und „Vine“, die hier in Kiel so schnell moralische Eroberungen machten, bildeten die eigentliche Zierde der Flotte. Es gab 1864 auch noch eine Glattekorvette, die „Nympha“. Bis zum Schluß der sechziger Jahre war die Zahl der gedeckten Korvetten auf 5, die der Glattekorvetten auf 4 gestiegen.

Erst in dem letzten Jahrzehnt hat die Entwicklung der Flotte sich in einem schnelleren Tempo vollziehen können, da das Reich bereitwillig die Mittel zu der im Jahre 1883 planmäßig zu beendenden Ausführung des Flottengründungsplanes bewilligte. Es muß aber auch anerkannt werden, daß bei dieser Ausführung mit ganz seltener Energie und Hingabe gearbeitet ist und daß in das letzte Jahrzehnt eine wichtige Reformperiode fällt, die für die Zukunft unseres Seekriegswesens von grundlegender Bedeutung sein wird.

Man braucht nur einen Blick auf die in diesem Jahrzehnt stattgehabte Vermehrung zu werfen, um sich klar zu machen, daß der allergrößte Theil unseres Flottenmaterials eine Schöpfung dieser reformirenden Periode ist. Der Schiffszuwachs stellte sich so:

- 1871. „Ariadne“, „Albatros“, „Nautilus“, „Corely II.“, „Voreas“, „Eider“, „Wefer“.
- 1872. „Ganja“, „Lüise“, „Elbe II.“.
- 1873. „Preußen“, „Notus“, „Zephyr“.
- 1874. „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Tregu“, „Zyklop II.“, „Rival“.
- 1875. „Großer Kurfürst“, „Leipzig“, „Neosul“, „Wilhelmshaven“.
- 1876. „Prinz Adalbert II.“, „Hohenzollern“, „Wespe II.“, „Viper“, „Biene“, „Zieten“, „Mann“.
- 1877. „Sachsen“, „Bismarck“, „Blücher“, „Moltke“, „Stosch“, „Mücke“, „Skorpion II.“, „Otter“.
- 1878. „Baiern“, „Württemberg“, „Basilisk II.“, „Chamäleon II.“, „Wolf II.“, „Hyäne II.“, „Iktis II.“, „Heppens“.
- 1879. „Gneisenau“, „Stein“, „Gabielt II.“, „Möwe II.“, „Krocodil II.“, „Mars“, „Schilling“.
- 1880. „Salamander III.“, „Baden“.

So wären wir denn also bei dem Täufling angekommen. Es ist bekanntlich der Bruder von „Sachsen“, „Baiern“ und „Württemberg“, die als mächtige gepanzerte Schlachtschiffe zur offensiven Küstenverteidigung bestimmt sind. Sie haben nur einen Tiefgang von 6 Mt., um alle größeren Häfen der Ostsee, auch die flacheren von Pommern und Preußen, anlaufen zu können. Wie ihre Offensiv- und Defensivkräfte den neuen Panzerschiffen der fremden Nationen gegenüber ausreichend bemessen ist, so ist ihnen auch eine möglichst große Manövrierfähigkeit gegeben worden. Die höchst eigenartigen Pläne dieser Schiffsklasse sind in der kaiserlichen Admiralität ausgearbeitet worden. Die Länge dieser aus Eisen konstruirten Panzerkorvetten beträgt 91 Meter, die Breite 18,30 Meter, das Displacement 7400 Tons. Die Artillerie besteht aus sechs Krupp'schen langen 26 Cm. Mantel-Mingkanonen.

Bekanntlich ist die „Baden“ das dritte Schiff, welches auf der ellerbeker Werft gebaut ist. Die Taufe des ersten dort erbauten Schiffes „Friedrich der Große“ vollzog der Kaiser an einem herrlichen Sonntage des Sommers von 1874. Dann lief 1878 als zweites Schiff die „Baiern“ vom Stapel, zu deren Taufe die Reichstagsdeputation unter Stauffenberg's Führung hier war. Wie bei allen Flottenfesten sich eine große Menge Schaulustiger aus Nah und Fern einfanden, so werden sie auch diesmal nicht fehlen, ja sie werden wohl in dichteren Schaaeren als früher kommen und sicher werden viele Fachmänner hier sein, denn es steht außer dem Stapellauf etwas Besonderes auf der Tagesordnung: Die Uebungen des Torpedodampfers „Zieten“ und die Sprengung der ehemaligen Dampfkorvette „Barbarossa“.

Deutschland hat ein volles Recht, auf seine Marine stolz zu sein. Das Unglück, welches sie vor zwei Jahren getroffen, darf dies Gefühl nicht trüben. In unserer Marine steckt eine große Summe von Tüchtigkeit, Gesundheit und Kraft, sie ist ein starkes Werkzeug für den Krieg, aber sie ist auch nach ihrer Bildung und Gestalt wohlgeeignet für die Kulturmission, die sie Jahr aus Jahr ein zu erfüllen hat, indem sie die Ehre deutschen Namens in alle Lande trägt.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 29. Juli.

— [In dem Berichte der Handelskammer zu Elbing] wird das Projekt, den Ostwinkel des frischen Haffs trocken zu legen, erwähnt, zu dessen Ausführung ein an den Ostwinkel grenzender Grundbesitzer bereits genaue Kostenanschläge hat aufstellen lassen, mit der Absicht, die Trockenlegung auf seine Kosten auszuführen, wenn die Staatsregierung ihre Genehmigung erteilt. Sein Vorgehen hat die Stadt Elbing veranlaßt, ihrerseits ein nach ihrer Ansicht gewinnbringenderes und billigeres Projekt zur Trockenlegung des an die städtischen Kammereigüter und den Grundbesitz der Kaufmannschaft grenzenden Theils des Ostwinkels ausarbeiten zu lassen, das auf Rechnung der Stadtgemeinde ausgeführt werden soll, wenn die Staatsregierung die Genehmigung erteilt. Außerdem liegt dem Minister ein Projekt der Kanalisierung der Rogat, durch welche der ganze Verkehr von der Weichsel und Rogat nach Königsberg und den Haffstädten über Elbing geleitet werden würde, zur Prüfung vor. Der Verkehr auf der Rogat, welche früher ihren Weg nach dem Haff nicht in ihrem jetzigen Bette genommen hat, sondern oberhalb Elbing in den Elbingfluß mündete und im Verein mit diesem in das Haff gelangte, ist jetzt ein ganz geringer und dient wohl nur der Fischerei und dem Transporte von Heu und Stroh — welches Bedürfnis durch Herstellung eines ganz flachen und schmalen Kanals ohne erhebliche Kosten befriedigt werden

könnte. Daneben könnte man von der in den Elbingfluß mündenden Fischau, welche vollkommen schiffbar ist, einen 3—4 Kilometer langen Kanal nach einer geeigneten Stelle der Rogat ziehen und durch Anlage dieser Wasserstraße den Weg von Bielefeld nach Elbing bedeutend abkürzen. Die Handelskammer erwartet von der Ausführung dieses Projekts u. A. auch eine bedeutende Vermehrung des jetzt sehr reduzierten Fischbestandes, namentlich wenn auch die mit Trockenlegung des Drausenfees verbundene Herstellung zweier Ringkanäle, die ebenfalls in den Elbingfluß münden, erfolgt.

— [Zur Restaurierung der Marienburg.] Der Unterrichtsminister, von dem bekanntlich auch die Kunstangelegenheiten abhängen, hat ein ihm von Marienburg (Westpreußen) zugegangenes Gesuch, zur Restaurierung des dortigen altberühmten Ordenschlosses einen Zuschuß aus Staatsmitteln zu erwirken, ablehnend beschieden. Der vorige König hatte schon als Kronprinz eine große Vorliebe für das erwähnte Schloß und zur Herstellung bedeutend beigetragen, auch nach seinem Regierungsantritte, wie bekannt, Schön den Ehrentitel eines Burggrafen von Marienburg beigelegt.

— [Der Gen.-Lt. Fürst von Schwarzburg.] Rudolstadt wird, wie die „Rudolstädter Zeitung“ meldet, demnächst im aktiven militärischen Dienst verwandt werden. Derselbe ist nach Angabe desselben Blattes zur 8. Division kommandirt worden mit der Bestimmung, die Führung dieser Division bei eintretender Vakanz zu übernehmen, die in Folge des beabsichtigten Ausscheidens des Divisions-Kommandeurs Gen.-Lt. von Rothmaler bevorstehen soll. Der bei seiner Division sehr beliebte General v. Rothmaler ist wohl der einzige General der deutschen Armee, der von der Pike auf gedient hat. Bereits vor 4 oder 5 Jahren feierte er sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— [In Stuttgart] ist die Gemahlin des präsumtiven Thronfolgers, Prinzessin Wilhelm, eine geborene Prinzessin von Waldeck, von einem Knaben entbunden worden.

Pocales und Provinzielles.

Bosen, 30. Juli.

— Zur Toleranz der Polen gegen andere Nationalitäten. Das Wunderblättchen „Gonic Wielkopolski“ ärgert sich gewaltig darüber, daß wir gestern auf den Nationalitätengegenstand in Galizien hingewiesen haben und giebt sich den Anschein, als ob die Polen jederzeit eine große Toleranz gegen andere Nationalitäten an den Tag gelegt hätten. Da das naive Blättchen sowohl die Vergangenheit, als die Gegenwart berührt, sind wir diesmal genöthigt, ihm eine kurze Lektion in der polnischen Geschichte zu erteilen. Ueber die unendlich gepriesene Toleranz der Polen gegenüber den Ruthenen zur Zeit der Existenz der polnischen Republik mag der „Gonic Wielkopolski“ nur Lelwel und Kobrynski nachlesen, und er wird sich überzeugen, daß Polen, wenn seine Regierung tolerant gewesen wäre, nicht wie ein fauler Baum beim ersten Stöße zerfallen wäre. Der Abfall der Kosaken von Polen ist doch wohl der beste Beweis für eine ungeheuer unkluge Intoleranz der alten polnischen Regierung. Aus denselben Schrittelern und aus Skarbels wird sich die „Gonic“-Redaktion auch über die Gründe der Zärtlichkeit der Polen gegenüber den Deutschen überzeugen. Polen war spärlich bevölkert, von Industrie war in ihm keine Spur, deshalb wurden die Deutschen nicht nur gern aufgenommen, sondern sie wurden ins Land gezogen, um in ihm einen Gewerbleiß und Städte zu schaffen, und da ist es doch gar kein Wunder, daß man ihnen Privilegien zugestanden hat. Wie tolerant übrigens die Polen gegenüber nicht abligen Protestanten waren, erhebt wohl zur Genüge aus dem thorer Blutgericht und aus den Verfolgungen der Protestanten durch die Jesuitenjünglinge zu Polen. Fadencheinig ist die moderne Toleranz der Polen in Galizien; die Freiheiten, welche dort den Ruthenen gewährt werden, verdanken sie doch nicht etwa der polnischen Regierung — eine solche besteht doch nur in der Phantasie des „Gonic Wielkopolski“ — sondern lediglich der deutsch-österreichischen Regierung in Wien. Wie geneigt die Polen sind, anderen Nationalitäten gerecht zu werden, dafür hat ja die polnische Presse bei Beiprechung des Vorganges in Brody einen ekklatanten Beweis geliefert.

— Bezüglich der Einfuhr von Gansen aus Rußland erläßt die bromberger königliche Regierung folgende Bekanntmachung: Nachdem in den angrenzenden Theilen Rußlands die Nimmerpest erloschen zu sein scheint, heben wir mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten das in der Polizei-Verordnung vom 9. September 1878 enthaltene unbedingte Einfuhr-Verbot für Gänse aus Rußland auf und gestatten die Einfuhr von Gansen vorbehaltlich des jederzeitigen Widerrufs unter den nachfolgenden Bedingungen: 1) Es muß durch ein amtliches Attest des russischen Kreis-Heiss, welchem eine beglaubigte deutsche oder polnische Uebersetzung beizufügen ist, nachgewiesen werden, daß die Gänse aus seuchefreien Gegenden kommen und durch seuchefreie Gegenden transportirt worden. 2) Dieses Attest muß mindestens 3 Tage vor dem Transport dem königlichen Landrath des Kreises Snowrazlaw unter genauer Angabe der Zahl der einzuführenden Gänse überreicht werden, welcher demnächst die Einfuhr-Genehmigung erteilt. 3) Diese Einfuhr-Genehmigung hat der Begleiter des Transports bei sich zu führen und auf Verlangen der Grenz-Zollbeamten oder der Polizei-Beamten vorzuweisen. 4) Die Einfuhr-Genehmigung verliert ihre Wirksamkeit, wenn nicht 5 Tage nach der Ausstellung von derselben Gebrauch gemacht worden ist. 5) Dem königlichen Landrath des Kreises Snowrazlaw bleibt es überlassen, bestimmte Grenz-Zollämter und bestimmte Tage festzusetzen, an denen allein die Einfuhr von Gansen erfolgen darf.

Δ Feuerlärm. Gestern Nachmittag 4½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Alten Markt Nr. 19 gerufen, wofür ein Kaminbrand war. Da weiter keine Gefahr zu befürchten war, blieb ein Feuermann zur Beobachtung zurück, während die übrigen Mannschaften auf ihre Station zurückkehrten.

○ Mogilno, 27. Juli. [Theater.] Im Derdau'schen Sommertheater gartete gestern die Gesellschaft des Theaterdirektors Dittich aus Snowrazlaw. Zur Aufführung gelangte das Volksstück „Basemann's Töchter“ von Adolph Arronge. Das Unternehmen des Herrn Dittich wird von dem kunsttunigen Publikum der Stadt und Umgegend mit Freuden begrüßt, und soll von nun an jeden Sonnabend der Woche eine Gastvorstellung stattfinden. Gespielt wurde durchweg gut. Am Sonnabend, den 31. August, wird das Lustspiel „Die Familie Hörner“ von Anno zur Aufführung gelangen.

S. Aus dem Kreise Kröben, 23. Juli. [Wahl. Getreidepreise. Schulinspektion. Sammlung. Gartenfest. Ertrunkene.] Bei der vorigen Sonntag stattgefundenen Wahl des zweiten Predigers an der evangelischen Kirche zu Ramiß erhielt Diafonus Dupke in Herrnsdorf 349, Parrer Kowala in Dalkau 16, Parrer Schiersand in Bomst 1 Stimme, mithin ist Diafonus Dupke mit großer Majorität gewählt. — Die Preise für Weizen und Roggen sind in letzter Zeit etwas heruntergegangen. Während man vor 14 Tagen für 100 Mgr. Weizen 23—25 M., für Roggen 19,25—20 M. zahlte, taufte man am

letzten Markttage in Ramiß Weizen mit 22—23 M., Roggen mit 17—19 M. — Der Gutsbesitzer Ahlemann zu Bafhof ist zum Lokal-Schulinspektor der Schule zu Heinrichsdorf und der Pastor Schuber zu Festsberg als solcher für die Schule zu Liebenthal ernannt worden. — Für die durch Hochwasser Geshädigten in der preussischen Ober-Laufst hat der benachbarte Kreis Gubrau bereits über 960 M. gesammelt und soll am Monatschluß die zweite Abfindung erfolgen. — Der gesellige Landwehr-Verein (genannt Eintracht) in Ramiß feierte statutengemäß kürzlich im Trippensee'schen Garten ein großes Fest, bestehend in Konzert, Vorstellung der Wunderfontaine und Feuerwerk bei Beleuchtung des Gartens durch Lampen und Gasflammen, das eines sehr zahlreichen Besuches und des allgemeinsten Beifalles sich zu erfreuen hatte. — Vor einigen Tagen ging ein Knecht des Dominikus Ubersdorf in Begleitung seines Sohnes zum Baden. Der Sohn blieb am Ufer stehen. Der jedenfalls erkrankte Mann sprang, nachdem er sich entkleidet hatte, sofort ins Wasser, fand aber, vom Schlage getroffen, unter den Augen seines Sohnes den Tod.

Δ Schneidemühl, 28. Juli. [Strafkammer. Amtsantritt.] In der heutigen Strafkammer kam ein eigenthümlicher Fall von Rohheit zur Verhandlung. Der Zimmergehilfe Johann Nachowski aus Rbyschewitz war auf seinen Wirth Julius Krüger mit einer Art losgegangen und hatte denselben durch ein paar Schläge am Kopfe nicht unerheblich verwundet. Die Mutter des Nachowski und sein jüngerer Bruder, etwa 16 Jahre alt, hatten je mit einem Spaten assistirt und auch auf den Krüger damit eingeschlagen. Sie hatten sich somit der Uebertretung des § 223 a des Strafgesetzbuchs schuldig gemacht. Die Vertheidigung berief sich darauf, daß sie von der kommunis-farischen Vernehmung des einen Zeugen nicht vorher benachrichtigt wäre. Der Gerichtshof hielt die erfolgte Benachrichtigung der Angeklagten für ausreichend und fuhr in der Verhandlung fort. Wenn die Vertheidigung betonte, daß Krüger bereits wegen Diebstahls bestraft wäre, so legte der Gerichtshof darauf kein besonderes Gewicht und verurtheilte den älteren Nachowski zu einem Jahre, die Mutter zu vier Monaten und den jüngeren Bruder des Nachowski zur einer Woche Gefängnis, außerdem zur Tragung der Kosten. — Der zum Stellvertreter unseres Banfagenten Piper gewählte Buchhändler Wiedt ist bereits in Funktion getreten.

Die Sprengung der „Barbarossa“ und Taufe der Korvette „Baden“.

Kiel, 28. Juli.

Unsere Stadt bietet heute ein außerordentlich belebtes Bild. Die ganze einheimische Bevölkerung befindet sich auf den Beinen, dazu sind schon gestern zahlreiche Gäste gekommen. Die Eisenbahnen und Dampfer haben heute erst das Groß gebracht. Bis Mittag herrscht fröhliches Treiben auf den Straßen. Alle Häuser sind reich besetzt. Von Mittag an begann die Völkerverwanderung nach Bellevue, nach der Wief, nach den bewaldeten Höhen an der Wiefen Bucht, nach Möitenort und Heisendorf. Um 1 Uhr fuhr eine ganze Flotte von Passagierdampfern, große und kleine, zum Torpedoschießen. Das Hafenbild ist höchst interessant. Alle Fahrzeuge im Flaggenschmuck, überall am Strand, auf den Schiffen zahlreiche Zuschauer. Gegen 2 Uhr tauchte am fernsten Horizont der gelbe Schornstein des „Hohenzollern“ auf, bald verfinsterte die Salubatterie von Friedrichsort die Ankunft des Kronprinzen, welcher sich dort an Bord des Torpedodampfers „Zieten“ begab, der sofort nach der Wiefen Bucht abdampte. Während der Fahrt dorthin wurden die auf dem Achterschiff aufgestellten Torpedoteile besichtigt. Dann wurde aus dem vorderen Rohr des „Zieten“ nach einer Scheibe, die nördöstlich von Holtenu in der Nähe des westlichen Ufers errichtet war, geschossen. Der Torpedo wurde geschossen aus einer Entfernung von 400 Metern. Es folgte der zweite Theil des Manövers. Der „Zieten“ dampfte nach dem Hafen zu, nahm bei Bellevue eine Schleppschleife achteraus und dampfte N.N. mit 10 Knoten Fahrt. Bei den Deviationsbojen — vis-a-vis von Forst — schoß ein Minenleger und eine Dampfpiase, welche aus der Bucht herausgedampft kamen, je einen Torpedo ebenfalls auf 400 Mt. Entfernung. Dann ging es nach Friedrichsort zurück, wo der Kronprinz sich wieder an Bord des „Hohenzollern“ begab. Alsdann dampfte der „Zieten“ gegen die „Barbarossa“ los und feuerte auf 400 Mt. Entfernung den Torpedo ab. Ein furchtbares Getöse entstand, der Beruch war brillant gelüftet, nach wenigen Minuten war das Schiff in den Grund gesunken. — Der Torpedo ist ein im Verhältnis zu seiner Länge dünnes Instrument, sieht aus wie ein Zuckerrut und ist etwa 5 Fuß lang und 8 Zoll im Durchmesser. Das ganze Schauspiel bot allen Teilnehmern einen höchst interessanten Anblick dar. Der „Hohenzollern“ setzte sich unter Dampf und landete bald darauf an der kaiserlichen Werft bei Ellerbed. Die Werft war auf das Glänzendste mit Guirlanden, Tannenweigen, tausenden von Fahnen und Fähnchen decorirt worden, große drapierte Tribünen erhoben sich zu beiden Seiten der Korvette C. mit Sitzplätzen für die geladenen Damen und Herren. Vor der Korvette war die Tauffinsel für den Kronprinzen auf einem Podium errichtet. Unter den Geladenen befanden sich der Oberpräsident der Provinz von Bötticher, Landrath Baron von Heine, Landchaftsdirektor Meyer, Landesdirektor von Ahlefeldt, Oberbürgermeister Mölling, Oberlandesgerichts-Präsident Bierhaus, der Rektor der Universität Wiebing, sämtliche Professoren der Universität, der Kommandant der Stadt, der Kommandeur und das Offiziercorps des polnischen Infanterie-Regiments Nr. 85, die Landesgerichtsräthe, der Ober-Postdirektor, die Stadträthe und Stadtverordneten, die Konsuln von Großbritannien, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Schweden und Nordamerika, die Vorsteherin des Vaterländischen Frauenvereins, Gräfin Charlotte zu Rantau, zahlreiche Mitglieder der schleswig-holsteinischen Ritterschaft mit ihren Damen, die Vertreter der hiesigen und auswärtigen Presse u. s. w. Für die Studenten, welche im „großen Wicks“ erschienen, war ein eigener Platz reservirt. Die Werftdampfer „Greif“ und „Nautilus“ waren dazu bestimmt, die Panzer-Korvette „Baden“, wenn sie nach der Taufe vom Stapel in das Wasser schießt, mittelst einer Kette aufzufangen, damit sie nicht, durch ihr kolossales Gewicht getrieben, am gegenüberliegenden Ufer aufricht. Die Ehrenwache auf der Werft beim Stapellauf stellte das Seebataillon mit der Musik. Der Kronprinz begrüßte bei seiner Ankunft auf der Werft in der herzlichsten Weise die Offiziere und Beamten, worauf er den Tauffakt vollzog und hierbei folgende Worte sprach:

„Möge das Schiff, welches hier getauft werden soll, seines Namens würdig sein, denn es soll uns an den Namen des edlen, schönen, an des Reiches Mark gelegenen Landes erinnern, dessen erlauchter Fürst durch die jartesten Bande mit dem Kaiser und seinem Hause verbunden ist, und der als ein leuchtendes Vorbild unter den deutschen Fürsten von uns verehrt wird.“

Nach dem Stapellauf, welcher äußerst glänzend verlief, fand an Bord des „Hohenzollern“ ein Diner statt, zu welchem die höchsten Beamten der Provinz und der Marine eingeladen erhielten. Abends 6 Uhr 55 Minuten trat der Kronprinz unter den Salutsschüssen des Geschwaders die Rückreise nach Berlin an. (Nat. Ztg.)

Vermischtes.

* Wiederrum haben wir von einem Gletscheropfer zu berichten. Der Rechtsanwalt beim Kölner Oberlandesgerichte Otto Welter ist, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, bei einer Ueberschreitung des bei Taufers in Tirol belegenen Nevefer Gletschers am 25. in eine Gletscherpalte so unglücklich hinabgestürzt, daß ein am Seile zu ihm herabgelassener Führer ihn nicht mehr zu befreien vermochte. Er hat in dieser Spalte seinen Tod gefunden, und erst am folgenden Tage ist es nach großen Anstrengungen gelungen, die Leiche zu bergen. Herr Welter, ein anerkannt tüchtiger Jurist, war seit langer Zeit einer der Führer der Kölner Fortschrittspartei. Als solcher ist er auch Mit-

glied des preussischen Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis Köln während der 12. Legislaturperiode 1875-1876 gewesen.

*** Zum Entsetzen der Passanten der Waisenbrücke in Berlin** entledigte sich vor einigen Tagen plötzlich ein auf einem Rabne daselbst befindlicher Arbeiter seiner Oberkleider und Stiefel und sprang mit dem Ausrufe: „Adieu, o Welt!“, kopfüber in die Spree, an deren Oberfläche er erst nach einigen Minuten wieder erschien. Jemanden hatte bereits ein Schuttmann einen Rabn herbeigeführt und fischte nun mit Hilfe eines Schöpfers den Lebensmüden aus dem Wasser. Auf dem Polizeibureau gab letzterer auf Befragen folgende Erklärung ab: „Ich bin Fahrschwimmer; na denken Sie denn, ich bin so dämlich, mir des Leben zu nehmen? Ich soll bewahren, ich wollte man sehen, wie viele Neugierige sich anfinden werden, um mir „Selbstmörder“ zu bejassen. Aber der Spaß wäre mir beinahe sehr teuer zu stehen gekommen, denn bei den Koppfrung bin ich uf Morast gekommen und et hätte nicht vüle jesehlt, so wäre ich mit meine Kenntnisse drin sitzen jesehoben.“ Eine exemplarische Strafe wegen groben Unfugs wird dem frivolen „Fahrschwimmer“ wohl die Lust zu ähnlichen Scherzen benehmen.

Telegraphische Nachrichten.

Straßburg i. G., 29. Juli. Die erste Sitzung des Staatsraths wurde gestern von dem Statthalter, Feldmarschall v. Manteuffel, mit folgender Ansprache eröffnet: „Ich heiße Sie herzlich willkommen. Es ist eine ernste Stunde, in der wir uns versammeln, denn mit ihr tritt die neue Verfassung des Landes erst vollständig ins Leben. Ich sehe mich umgeben von Männern, die theils aus freigewähltem Lebensberuf sich im Dienste des Staats und der Wissenschaft ausgezeichnet haben, theils durch ihre Geburt in Elsaß-Lothringen, ihr reiches Wissen und ihre reiche Erfahrung in der Kenntniß von den Zuständen, und Bedürfnissen des Landes hervorragende Stellungen in diesem einnehmen. Sie alle hat das Vertrauen Sr. Majestät des Kaisers direct oder indirect in diesem Rath berufen, um Allerhöchstdemselben frei und offen Ihre Ansichten über die wichtigsten Fragen des Staatslebens auszusprechen. Dabei handelt es sich nicht um den Sieg der Parteien, nicht um das Durchsetzen subjektiver Meinungen und Theorien; eine rein objektive Beurtheilung der vorliegenden Fragen ist Ihre Aufgabe, die Förderung des materiellen und geistigen Wohles des Landes das alleinige Ziel. Sie wissen, daß ich die letzten Monate meines Lebens daran setze, um Elsaß-Lothringen die volle Selbstständigkeit im Reiche zu erringen. Von entscheidender Bedeutung ist hierbei die Thätigkeit, welche der Staatsrath entwickelt. Ein Gesammturtheil über alle Verhältnisse, Maßhalten und die volle Anerkennung der Thatfachen ist nothwendig, damit die Verathungen des Staatsrathes dazu dienen, das Vertrauen Sr. Majestät des Kaisers zum Lande mehr und mehr zu befestigen und dazu Bahn zu brechen, daß die Vermehrung der politischen Rechte des Landes identisch wird mit dem Interesse des Reiches selbst. Unterstützen Sie mich in meinem Streben, ich bitte Sie recht aus meines Herzens Grund darum. Und so ruhe Gottes Segen auf unseren Arbeiten!“

München, 29. Juli. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer zog der Kultusminister im Allerhöchsten Auftrage den Gesetzentwurf betreffend den Nachtragskredit von 380,000 M. für den Ausbau des hiesigen Kunstakademiegebäudes zurück.

Wien, 29. Juli. Die „Polit. Korresp.“ läßt sich aus Athen melden, die Veröffentlichung der königl. Dekrete wegen Einberufung der Kammer auf Mitte September und wegen Mobilmachung der griechischen Armee stehe in aller Kürze bevor.

London, 28. Juli. [Unterhaus.] Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde ein Antrag Hamilton's, gegen die Erhöhung der Einkommensteuer, mit 230 gegen 94 Stimmen abgelehnt. Viele Konservative stimmten zu Gunsten der Regierung.

London, 29. Juli. Die Regierung hat, gutem Vernehmen nach, beschlossen, schleunigst Truppenverstärkungen nach Indien zu senden.

London, 29. Juli. Nach den im Laufe des heutigen Tages aus Indien eingegangenen weiteren Meldungen gewinnt es den Anschein, daß die Niederlage des General Burrows nicht so schwer war, als der offizielle Bericht annehmen ließ. Von General Burrows's Truppen sind drei Oberste und sieben andere Offiziere in Kandahar angekommen. Bestimmt bekannt ist bis jetzt der Tod von 6 Offizieren und die Verwundung von 5 Offizieren. Die telegraphische Verbindung zwischen Quetta und Kandahar ist seit heute Morgen unterbrochen.

London, 29. Juli. [Oberhaus.] Lord Granville erklärt, die Königin habe mit völliger Zustimmung der Regierung in einem Briefe an den Sultan in sehr herzlichen Worten die feste Hoffnung ausgedrückt, der Sultan werde selbst mit einigen Opfern dem einstimmigen Wunsche Europa's nachkommen.

[Unterhaus.] Dilke erklärt, die Antwort der Pforte auf die Kollektionsnote lehnt die Abtretung von Janina, Larissa und Megowo ab und sucht darum nach, die Vertreter der Mächte in Konstantinopel zu Verhandlungen mit der Pforte zu ermächtigen und die endgiltige Entscheidung über die Grenzlinie und die sekundären Punkte zu erleichtern. Hartington erklärt, die britische Regierung habe beschlossen, Verstärkung nach Indien zu senden; obwohl die Nachrichten beruhigender lauteten, sei doch eine Verlängerung des Krieges möglich.

Washington, 29. Juli. Der Schatzsekretär Sherman hat gestern für weitere 2 Millionen Dollars Obligationen angekauft und zwar 6 pCt. von 1880 zum Course von 102,00 à 102,28, 6 pCt. von 1881 zum Course von 104,29 à 104,25 und 5 pCt. zum Course von 103,64 à 103,73.

Berlin, 29. Juli. S. M. Kanonenboot „Wolf“, 4 Geschütze, Kommandant Korv.-Rapt. Beck, hat am 3. Juni c. den Hafen von Saseo verlassen, traf am 8. in Nagasaki ein und beabsichtigt am 15. desselben Monats über Kobe nach Yokohama zu gehen. — S. M. S. „Medusa“, 9 Geschütze, Kommandant Korv.-Rapt. Matthesen, ist am 15. Juli c. von Salazar nach Plymouth in See gegangen.

Verantw. Redakteur J. B. Dr. jur. Paul Hörner in Posen. Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Juli Mittags 0,46 Meter.
= 29. = 0,46 =

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1880.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
29. Nachm. 2	750,8	W schwach	bedeckt	+24,1
29. Abnds. 10	749,4	W schwach	trübe	+18,9
30. Morgs. 3	747,7	W schwach	bedeckt	+17,8

Am 29. Wärme-Maximum +23°,9
= = Wärme-Minimum +10°,9 =

Wetterbericht vom 29. Juli, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach Meeresniv. red. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullagbmore	749	W	4 bedeckt	14
Aberdeen	744	W	2 halb bedeckt	14
Christiansund	750	WN	1 wolkenlos	14
Kopenhagen	756	SW	2 bedeckt	18
Stockholm	756	W	2 wolfig	19
Paparanda	757	S	2 wolkenlos	13
Petersburg	752	W	1 bedeckt	15
Moskau	751	W	1 wolfig	19
Cork Queenst.	752	WN	4 halb bedeckt	16
Brest	754	W	4 bedeckt	16
Gelber	752	SW	2 Regen	17
Sult	754	SW	3 Regen	17
Hamburg	756	SW	3 wolfig	17
Eutin	757	SW	2 Regen	17
Neufahrwasser	758	WN	1 heiter	18
Memel	755	W	2 wolkenlos	17
Paris	757	S	2 heiter	18
Münster	756	S	2 wolfig	19
Karlsruhe	758	SW	2 wolkenlos	20
Biesbaden	759	WN	1 wolkenlos	17
München	762	S	2 heiter	19
Leipzig	759	SW	1 wolfig	18
Berlin	758	SW	1 bedeckt	20
Wien	760	still	1 wolkenlos	17
Breslau	760	WSW	1 Nebel	17
Ne. d'Alg.	758	S	3 wolfig	20
Nizza	759	N	1 Dunst	25
Triest	758	still	1 wolkenlos	28

1) Seegang mäßig. 2) Grobe See. 3) Gestern und früh Regen. 4) Früh feiner Regen. 5) Nachts Thau. 6) Starke Thau. 7) Nachts etwas Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstengebiet von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingezeichnet.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Obgleich die gestern über Irland lagernde Depression nach Nord-Schottland fortgeschritten ist, hat der Luftdruck am Kanal in Folge der Ausbildung einer sekundären Depression abgenommen. Zwischen Frankreich und Süd-Scandinavien herrscht eine frische südliche Luftströmung, mit veränderlichem etwas wärmerem Wetter, das südliche und südöstliche Central-Europa hat leichte Winde mit größtentheils heiterem, trockenem Wetter. Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 29. Juli. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,50. Pariser do. 81,01. Wiener do. 172,75. R.-M.-St. A. 148½. Rheinische do. 160. Hess. Ludwigsb. 104½. R.-M.-Br.-Antk. 132½. Reichsanl. 100½. Reichsbank 149½. Darmst. 148½. Meiningen B. 96½. Dett.-ung. H. 716 00. Kreditaktien 239½. Silberrente 62½. Papierrente 62. Goldrente 74½. Ung. Goldrente 92½. 1860er Loose 125½. 1864er Loose 312,00. Ung. Staatsb. 218,70. do. Odb.-Obl. II 85½. Böhm. Westbahn 198½. Elisabethb. 164½. Nordwestb. 147½. Galizier 240½. Franzosen 242. Lombarden 68½. Italiener 1877er Ruffen 92½. II. Orientanl. 60. Centr.-Pacific 111½. Disconto-Kommandit. —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Ruffen —. 4proz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 80½.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 239½, Franzosen 242½, Galizier 239½, ung. Goldrente 92½, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Ruffen —, Böhmische Westbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.
Frankfurt a. M., 29. Juli. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 239½, Franzosen 242½, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier 240½, österreichische Goldrente 74½, ungarische Goldrente 92½, II. Orientanleihe 60½, österr. Silberrente 62½, Papierrente —, III. Orientanleihe —, 1877er Ruffen —, Meiningen Bank —, Fest.

Wien, 29. Juli. (Privatverkehr.) Kreditaktien 277,60, Papierrente 71,75, ungar. Goldrente 107,00, Anglo-Austrian —, Unionbank —, Rubig.

Wien, 29. Juli. (Schluß-Course.) Sehr fest, Schluß lebhaft. Galizier und ungar. Goldrente auf Arbitragekäufe steigend. Papierrente 71,90. Silberrente 72,90. Dett.-ung. Goldrente 86,70. Ungarische Goldrente 107,10. 1864er Loose 126,00. 1860er Loose 130,50. 1864er Loose 173,25. Kreditloose 177,00. Ungar. Prämienl. 113,00. Kreditaktien 278,00. Franzosen 280,25. Lombarden 79,50. Galizier 278,25. Reichsbank 129,20. Pardubitzer 131,00. Nordwestbahn 169,70. Elisabethbahn 190,00. Nordbahn 244½. Dett.-ung. ungar. Bank —. Dett.-ung. —. Unionbank 108,80. Anglo-Austr. 130,70. Wiener Bankverein 133,10. Ungar. Kredit 259,75. Deutsche Plätze 57,25. Londoner Wechsel 118,00. Pariser do. 46,60. Amsterdamer do. 97,20. Napoleons 9,36½. Dufaten 5,55. Silber 100,00. Marknoten 57,82½. Ruffische Banknoten 1,23½. Zemb.-Gernowits 166,00. Kronpr.-Rudolf 162,00. Franz-Josef 170,00. 4proz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 93,75.

Paris, 29. Juli. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 86,07½, 3proz. Rente 84,52½, Anleihe de 1872 119,12½, Italienische 5proz. Rente 82,80, Dett.-ung. Goldrente 74½, Ung. Goldrente 91½, Ruffen de 1877 92½, Franzosen 600,00, Lombardische Eisenbahn - Aktien 176,25, Lomb. Prioritäten 259,00, Türken de 1865 9,45, 5proz. rumänische Anleihe 74,25.
Credit mobilier 617,00, Spanien ext. 18½, do. inter. 18,00, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 487, Societe generale 555, Credit foncier 1237, Egypter 306, Banque de Paris 1040, Banque d'Escompte 770, Banque hypothecaire 592, III. Orientanleihe 60½, Türkenloose 29,00, Londoner Wechsel 25,32.

Florenz, 29. Juli. 5 pCt. Italienische Rente 91,80, Gold 22,25. Petersburg, 29. Juli. Wechsel auf London 25½, II. Orientanleihe 91. III. Orientanleihe 91.

London, 29. Juli. Consols 97½, Italienische 5proz. Rente 81½, Lombarden 6½, 3proz. Lombarden auf 10½, 3proz. do. neue —, 5proz. Ruffen de 1871 88½, 5proz. Ruffen de 1872 88½, 5proz. Ruffen de 1873 88½, 5proz. Türken de 1865 9½, 5proz. fundirte Amerikaner

105½, Dett.-ung. Silberrente 61½, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 90½, Dett.-ung. Goldrente 74, Spanier 18½, Egypter 60½. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,68, Wien 12,00, Paris 25,52, Petersburg 24½. Blatzfont 1½ pCt.

In die Bank floßen heute 10,000 Pfd. Sterl.
Newport, 28. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½. Wechsel auf Paris 5,22½. 5pCt. fund. Anleihe 138½. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 109½, Erie-Bahn 43½, Central-Pacific 112½, Newyork Centralbahn 130½.

Produkten-Course.

Köln, 29. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,00, fremder loco 24,25, pr. Juli 23,55, pr. November 19,70, pr. März 19,60. Roggen loco 19,50, pr. Juli 17,70, pr. November 16,30, pr. März 16,35. Hafer loco 16,50. Rübsl loco 29,10, pr. Oktober 29,00, pr. Mai 29,60.

Bremen, 29. Juli. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loco 9,30 a 9,35 bez., per August-Dezember 9,65 a 9,70 bez.

Hamburg, 29. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine fester. Roggen loco unverändert, auf Termine höher. Weizen per Juli-August 209 Br., 208 Gd., per September-Oktober 195 Br. 194 Gd., Roggen per Juli-August 166 Br., 165 Gd., per September-Oktober 160 Br., 159 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rübsl fest, loco 56½, per Oktober 57½. Spiritus rubig, per Juli 51½ Br., per August-September 51½ Br., per September-Oktober 50 Br., per Oktober-November 46½ Br. Raffee rubig, Umfas 2000 Sac. Petroleum fest, Standard white loco 9,30 Br., 9,20 Gd., per Juli 9,20 Gd., per August-Dezember 9,35 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 29. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco sehr fest, Termine fest, pr. Herbst 9,93 Gd., 9,97 Br., pr. Frühjahr 10,45 Gd., 10,50 Br. Roggen loco — bez. Hafer pr. Herbst 5,50 Gd., 5,55 Br. Mais per Mai-Juni 1881 5,70 Gd., 5,75 Br. Rohrtraps pr. August-September 12½. — Wetter: Schön.

Paris, 29. Juli. (Produktenmarkt.) (Schlußbericht.) Weizen beh., pr. Juli 27,30, pr. August 26,90, pr. September-Dezember 25,80. Roggen behauptet, pr. Juli 21,00, pr. Septbr.-Dez. 18,50. Weizen fest, pr. Juli 60,50, pr. August 59,25, pr. September-Dezember 55,25. Rübsl rubig, pr. Juli 73,00, pr. August 72,75, pr. Septbr.-Dezember 74,75, pr. Januar-April 76,00. Spiritus behauptet, pr. Juli 61,25, pr. August 61,25, pr. September-Dezember 58,50, pr. Januar-April — Wetter: Schön.

Paris, 29. Juli. Rohrzucker rubig, Nr. 10/13 pr. Juli pr. 100 Kilogr. 63,00, 7/9 pr. Juli pr. 100 Kilogramm 69,00. Weißer Zucker rubig, Nr. 3 pr. 100 Kgr. pr. Juli 70,25, pr. August 70,00, pr. Oktober-Januar 61,87.

London, 29. Juli. An der Küste angeboten 22 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 29. Juli. Savannazucker Nr. 12 25½. Ruhig. Amsterdam, 29. Juli. (Schlußbericht.) Roggen pr. Juli 205, pr. Oktober 192, pr. März 190.

Antwerpen, 29. Juli. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23 bez., 23½ Br., pr. August 23 Br., per September 23½ Br., pr. Septbr.-Dez. 23½ bez., 23½ Br. Fest.

Antwerpen, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen flau. Hafer rubig. Gerste behauptet.

Liverpool, 29. Juli. Baumwollmarkt (Anfangsbericht.) Rutchmaßlicher Umfas 8000 B. Unverändert. Tagesimport 12,000 B. amerikanische. Liverpool, 29. Juli. Baumwollmarkt. (Schlußbericht.) Umfas 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Steig. Widdl. amerikanische August-September-Lieferung 6½, September-Oktober-Lieferung 6½ d.

Rio de Janeiro, 28. Juli. Wechselcourse auf London 22½, do. auf Paris 417. Tendenz des Kaffeemarktes: Animirt. Preis für good first 5500 à 5600. Durchschnittliche Tageszufuhr 10,750 Sac. Zufuhr nach Nordamerika 22,000 Sac, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 36,000 Sac, do. nach dem Mittelmeere 9000 Sac. Vorrath von Kaffee in Rio 69,000 Sac.

Newyork, 28. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11½, do. in New-Orleans 11½. Petroleum in Newyork 9 Gd., do. in Philadelphia 8½ Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificate — D. 97 C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winterweizen 1 D. 09 C. Mais (old mixed) 48 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Raffee (Rio) 14½. Schmalz (Marke Wilcox) 8, do. Fairbanks 8, do. Robe & Brothers 8 C. Sved (short clear) — C. Getreidefracht 5½.

Marktpreise in Breslau am 29. Juli 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	gute		mittlere		geringste Waare	
	Hochster Br.	Niedrigster Br.	Hochster Br.	Niedrigster Br.	Hochster Br.	Niedrigster Br.
Weizen, weißer	22 —	21 60	20 90	20 30	19 90	19 20
Weizen, gelber	21 30	21 —	20 60	20 20	19 80	19 —
Roggen	19 —	18 80	18 60	18 40	18 20	18 —
Gerste	14 60	14 10	13 80	13 10	12 80	12 40
Hafer	16 40	16 —	15 30	14 80	14 60	13 80
Erbsen	19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.	Pro 100 Kilogramm		feine		mittel		ordin. Waare.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Waps	24	—	22	—	20	—	—	—
Winterrüben	23	50	22	—	20	—	—	—
Sommerrüben	—	—	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—	—	—
Hansfaat	—	—	—	—	—	—	—	—

Kleefamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Kilo. 30—35 bis 38—42 M. weißer nominell, per 50 Kilo. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, preishaltend, per 50 Kilo. 6,50—6,70 M., fremde 6,20—6,50 M. September-Oktober 6,80 M.

Leinöl, rubig, per 50 Kilo 9,80—10,00 M.

Lupinen, ohne Frage, per 100 Kilo, gelbe 8,20—8,70—9,20 M. blaue 8,10—8,60—9,00 M.

Thymothee, nominell, per 50 Kilo. 18—21—23 M.

Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Kilo. 21,50—23,00—23,75 M.

Mais: in rubiger Faltung, per 100 Kilo. 13,60—14,10—14,40 M.

Widen: ohne Abänderung, per 100 Kilo. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilo. 2,70 bis 3,00 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 20,00—21,00 M.

Kartoffeln: per Sac (2 Neuschöfel) a 75 Kilo. Brutto = 150 Pfd., beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M. per Neuschöfel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M.

per 2 Htr. 0,10—0,12 M.

Wehl: mehr Kaufkraft, per 100 Kilo. Weizen f. 28,25—29,25 M. — Roggen fein 28,00—29,00 M. Hausbuden 27,00—28,00 M. Roggen-Ruttermehl 11,50—12,25 M., Weizenmehl 9,00—9,50 M.

Die heute früh 7 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen hierdurch allen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Posen, den 30. Juli 1880.

Mechanikus H. Foerster und Frau.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Juli. Wind: West. Wetter: Leicht bewölkt und warm.

Weizen per 1000 Kilo loco 210-234 M. nach Qualität gefordert, B. Bohn. m. Ger. - M. a. B. bez., feiner gelber Märkischer - Markt ab Bahn bez., per Juli 236-239 M. bezahlt, per Juli-August 199-201 M. bez., per September-Oktober 194-195 M. bezahlt, per Oktober-November 193-194 M. bezahlt, per November-Dezember - M. bez. - Gefündigt 7000 Zentner - Regulirungspreis 238 M. - Roggen per 1000 Kilo loco 180-198 M. nach Qual. gefordert, Ruffischer - M. a. R. bez., inländischer 194-198 M. Markt ab Bahn bezahlt, Hochfein - M. a. B. bez., neuer 209 M. Markt f. B. bezahlt, per Juli 179-182 M. bez., per Juli-August 175-176 M. bez., per August-September - bezahlt, per Sept.-Oktober 168-171 M. bez., Bd. 170 M., per Okt.-Nov. 167-168 M. bez., per November-Dezember 166-167 M. bez., Regulirungspreis 182 M. bezahlt. - Gerste per 1000 Kilo loco 160-200 M. nach Qualität gefordert. - Hafer per 1000 Kilo loco 145-175 M. nach Qualität gefordert, Ruffischer 147-157 M. bez., Pommerischer und Mecklenb. 160-171 M. bez., Ost- und Westpreussischer 163-171 M. bez., Schleischer 163-171 M. bez., Böhmer 163-171 M. bez., Galizischer - bez., per Juli 145 M. Markt bez., per Juli-August 142 M. bez., per August-September - per September - Oktober 139 M. bezahlt, per Oktober-November 132 M. Markt bez., Gefündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 145 M. bezahlt. - Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 185-205 M. Markt, Futterwaare 172-182 M. - Mais per 1000 Kilo gramm loco 125-128 M. Markt bezahlt nach Qualität. Rumänischer - ab Bahn bezahlt, Amerikanischer - a. R. bez. - Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 31,00-30,00 M., 0: 29,50-28,50 M., 0/1: 28,50 bis 27,50 M. - Roggenmehl inclusive Sad. 0: 27,00 bis 26,00 M. 0/1: 26,00-25,00 M. Markt per Juli 25,60 bez., per

Juli-August 25,05-25,15 bez., per August-Sept. 24,85-24,90 bez., September-Oktober 24,35-24,45 bezahlt, per Oktober - November 24,00-24,10 bezahlt, per November-Dezember 23,80-23,90 bezahlt. Gefündigt 8500 Zentner. Regulirungspreis 25,60 bez. - Delfaat per 1000 Kilo Winterraps 220-250 M., S./D. - M./D. - Winter - rüben neuer 215-245 M., S./D. - bezahlt. - Rübsöl per 100 Kilo loco ohne Faß 55,5 M., faßig - M., mit Faß - M., per Juli 55,7 M. Markt bez., per Juli-August 54,9-55,3 M. bez., per August - Markt bezahlt, per September-Oktober 55,5-55,6 M. bezahlt, per Oktober-Nov. 55,9-56,3 M. bez., per Nov. - Dezember 55,9-56,3 M. bez., per April-Mai 1881 57,6-57,7 M. Markt bez., Gefündigt - Zentner. Regulirungspreis - M. bezahlt. - Leinöl per 100 Kilo loco 63 M. - Petroleum per 100 Kilo loco 29,8 M., per Juli - M., per Juli-August - M. bez., per August-September - M. bez., per September-Oktober 27,4 M. Markt bez., per Oktober - November 27,7 M. Markt bez., per November-Dezember 28 M. Markt bez. - Gefündigt - Zentner. Regulirungspreis - M. bez. - Spiritus per 100 Liter loco ohne Faß 62,8 M. bez., Juli 61,9-62,2 M. Markt bez., per Juli-August 61,9-62,2 M. Markt bez., per August-September 60,3-59,9-61,2 M. Markt bez., per September-Oktober 56,2-55,9-56,4-56,3 M. Markt bez., per Oktober-November 53,5-53,6-53,5 M. Markt bez., per November-Dezember 52,7-53,0-52,8 M. Markt bez., per April-Mai 1881 54,3-54,1-54,3 M. Markt bez., Gefündigt 20000 Liter. Regulirungspreis 62,1 M. (Berl. B. 3.)

Bromberg, 29. Juli 1880. [Bericht der Handelskammer.] Weizen: luftlos, hellbunt 205-210, hochbunt und glatt 210-214 abfallende Qualität 190-195 M. Markt. Roggen: matt, loco inländ. 180-182 M., poln. 175-180 M. Markt. Gerste: niedriger, feine Brauwaare 160-165, große 156-160 M. kleine 150-155 M. Markt. Hafer: matt, loco 167-165 M.

Kaps: je nach Qualität, 205-215-225 M. Spiritus: pro 100 Liter à 100 pSt. 61-61,50 M. Rubelkurs: 212,50 M. Markt.

Stettin, 29. Juli. (An der Börse.) Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 20 Grad R. Barometer 28,4. Wind: SW.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loco gelber 208-212 M. bez., weißer 214-216 M., per Juli - M. nom., per Juli-August - M. nom., per September-Oktober 192 M. bez., per Oktober-November - M. Br. - Roggen steigend, per 1000 Kilo loco inländischer 177 bis 181 M. bez., ruffischer 172 bis 176 M. Markt bez., per Juli 17,5 bis 176 M. bez., per Juli-August 171 M. bez., per September-Oktober 164,5-165 M. bez., per Oktbr.-Novbr. - M. bez., per Frühjahr 162,5-163 M. bez. - Gerste geschäftlos. - Hafer stille, per 1000 Kilo loco pomm. 158 bis 161 M., ruffischer 140-148 M. bez. - Erbsen ohne Handel. - Winterrüben flau, per 1000 Kilo loco neuer 220-235 M. bez., feiner 238-243 M. bez., per September-Oktober 247 M. Markt bez., per Oktober-November 250 M. bez., per April-Mai 266 M. Br. - Winterraps pr. 1000 Kilo loco geringer 220-235 M. Markt bez., feiner 243 bis 251 M. Markt bez. - Rübsöl flau, per 100 Kilo loco ohne Faß bei Kleinigkeiten 50,5 M. Br., per Juli 55 M. Br., per Juli-August 54,5 M. Br., per August-September - Markt bez., per September-Oktober 55 M. Markt Br., per Oktober-November - M. bez., per April-Mai 57 M. Br. - Spiritus stille, per 1000 Liter pSt. loco ohne Faß 61 M. Markt bez., kurze Lieferung ohne Faß - M. bez., per Juli - M. Br., per Juli-August 60,7 M. Br., per August - M. bez. und Bd., per August-September 58,8 M. Br. und Bd., per September - M. bez., per September-Oktober 55,2 M. Br. und Bd., per Oktober-November 53 M. bez. u. Br. - Angemeldet: 200 Jtr. Roggen. - Regulirungspreise: Weizen - M., Roggen 176 M., Rübsöl 55 M., Spiritus 60,7 M. - Petroleum loco 9,65 M. Markt, Regulirungspreis 9,65 M. (Office-Stg.)

Berlin, 29. Juli. Die auswärtigen Plätze hatten sich der Festigkeit des gestrigen Nachschlags nur sehr bedingt angeschlossen; auch waren die vorliegenden politischen Nachrichten wenig günstig aufgefaßt; man hatte eine Eröffnung des Geschäfts erwartet. Doch nur der internationale Markt zeigte einige Coursrückgänge, welche aber auch ziemlich schnell eingeholt wurden; sonst stellten sich die meisten Spielpapiere sofort höher, und die Spekulation war der Meinung, daß gerade die Vorgänge in Afghanistan dem Frieden Europas eine so größere Dauer versprächen. Im Vordergrund des Geschäfts standen auf dem internationalen Markt Galizier, welche auf die Nachricht von großen

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 29. Juli 1880. Preussische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	105,70 bz B
do. neue 1876	100,80 bz
Staats-Anleihe	100,20 bz
Staats-Schuldssch.	97,25 bz
Do. Deichs-Obl.	104,00 G
Berl. Stadt-Obl.	94,75 B
Schuld. d. B. Rm.	105,00 G
Plan d. Briefe:	
Berliner	167,50 bz
do.	103,75 bz
Landich. Central	99,90 bz
Kurz- u. Neumärk.	94,50 bz
do. neue	92,00 G
do.	101,40 bz
do. neue	105,00 G

Frankf. Wiss.	92,30 G
Österreichische	99,70 G
do.	101,25 bz B
do.	92,00 bz G
Pommerische	99,90 bz B
do.	102,50 G
do.	99,90 B
Polenische, neue	99,90 B
Sächsisch	
Schleische altl.	
do. alte A. u. C.	
do. neue A. u. C.	93,10 bz
Westf. ritterich.	100,20 bz
do.	100,50 G
do. II. Serie	
do. neue	103,90 bz B
do.	
Kontenbriefe:	
Kurz- u. Neumärk.	100,50 bz G
Pommerische	100,25 bz
Polenische	100,25 bz
Preussische	100,25 G
Rhein- u. Westf.	100,30 G
Sächsisch	100,30 bz
Schleische	

Souvereignes	20,42 G
20-Francstücke	16,25 bz
do. 500 Gr.	
Dollars	4,20 G
Imperial	16,70 G
do. 500 Gr.	13,95 G
Kredit Banknoten	
do. einlösb. Leipz.	81,05 bz B
Frankf. Banknot.	173,40 bz
Deut. Banknot.	172,80 G
do. Silbergulden	212,75 bz
Russ. Noten 100 Rbl.	

Deutsche Fonds.	
P. A. v. 55 a 100 R.	133,75 bz
Def. Brich. a 100 R.	282,25 bz
Bad. Br. a 67.	134,00 bz
do. 35 fl. Obligat.	177,00 B
Hess. Br. a 100 R.	136,00 G
Braunsch. Obl. a 100 R.	97,30 bz
Brem. Anl. v. 1874	99,90 bz
Sächs. Anl. v. 1874	132,10 bz G
Def. St. Br. Anl.	126,75 bz
Gotth. Br. Anl.	119,00 bz
do. II. Abth.	117,50 bz
Sächs. Br. Anl. v. 1866	187,75 bz
Lübeck. Br. Anl.	186,00 B
Mecklenb. Br. Anl.	92,75 bz G
Minister. Anl.	26,40 G
do. Br. Anl.	123,25 bz
Oldenburg. Anl.	152,75 bz
do. Br. Anl.	108,75 bz G
do.	103,80 bz G
Österr. Anl.	100,40 G
do.	101,80 G
Russ. Anl. v. 1874	101,00 bz G
do. Anl. v. 1875	99,90 bz
do. Anl. v. 1876	

Pomm. S. B. I. 120/5	105,00 B
do. II. IV. 110/5	102,00 G
Pomm. III. rz. 100/5	100,00 G
Br. B. S. B. rz. 100/5	108,25 bz G
do. do. 100/5	102,50 bz G
do. do. 115/4	104,90 bz
Br. S. B. S. B. rz. 100/5	100,10 G
do. unfr. rz. 110/5	112,00 bz
do. (1872 u. 74)	4/5
do. (1872 u. 73)	5
do. (1874)	5
Br. S. B. S. B. rz. 120/4	105,00 B
do. do. 110/5	106,20 bz G
Schles. Bod.-Cred.	104,70 G
do. do.	104,70 G
Steinert. Anl. rz. 100/5	101,25 bz B
do. do.	100,75 bz G
Kruppsche Obligat.	108,00 B

Ausländische Fonds.

Amerik. rz. 1881	6
do. 1885	6
do. Bds. (fund.)	101,70 bz G
Konv. Anleihe	120,60 G
New York. St. Anl.	6
Deut. Goldrente	74,80 bz
do. Pap. Rente	61,90 bz
do. Silber-Rente	63,10 bz
do. 250 fl. 1854	4
do. Gr. 100 fl. 1855	332,00 G
do. Lott. A. v. 1860	124,30 bz
do. do. v. 1864	312,00 bz B
Ungar. Goldrente	93,30 bz
do. St. G. v. 1864	83,60 bz B
do. Lott. I.	218,00 bz G
do. do. kleine	6
do. do. II.	6
Italienische Rente	84,00 bz
do. Tab. Oblig.	6
Rumänier	108,50 bz G
Finnische Looje	50,60 bz
Russ. Centr.-Bod.	79,75 B
do. Engl. A. 1822/5	88,70 B
do. do. A. v. 1862/5	88,90 bz
Russ. Engl. Anl.	3
Russ. fund. A. 1870/5	89,60 bz B
Russ. conf. A. 1871/5	89,60 bz B
do. do. 1872/5	89,60 bz B
do. do. 1873/5	92,00 bz B
do. do. 1877/5	83,10 bz
do. Bod. Credit	5
do. Br. A. v. 1864	149,75 bz B
do. do. v. 1866	148,75 bz
do. 5. A. Stiegl.	5
do. 6. do.	5
do. Pol. Sch. Obl.	82,50 bz
Poln. P. B. III. C. 5	65,75 bz
do. do.	4
do. Liquidat.	57,10 bz B
Türk. Anl. v. 1865/5	5
do. do. v. 1869/5	5
do. Looje v. 1869/5	23,50 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 Z.	169,30 bz
do. 100 fl. 2 Z.	168,60 bz
Sond. 100 fl. 8 Z.	20,50 bz
do. do. 3 Z.	20,39 bz
Paris 100 fr. 3 Z.	81,00 bz B
do. do. 100 fr. 2 Z.	
Wien 100 fl. 8 Z.	173,20 bz
Wien 100 fl. 2 Z.	172,50 bz
Petersb. 100 R. 3 Z.	212,10 bz
do. 100 R. 3 Z.	210,00 bz
Baris 100 R. 8 Z.	212,50 bz

*) Anstuf der Reichs-Bank für Wechsel, für Lombard 5 pSt., Bank-Disconto in Amsterdam 3 pSt., Bremen - Disconto 3 pSt., Frankfurt a. M. 4 pSt., Hamburg - Disconto 2 pSt., London 2 pSt., Paris 2 pSt., Petersburg 6 pSt., Wien 4 pSt.

Kohlen-Verfrachtungen nach einem Abkommen mit den russischen Südmestbahnen an 4 Prozent anzuheben und sehr lebhaft angelegt wurden. Auf dem lokalen Markt wurden die Stamm-Prioritäten der Dortmunder Union sofort 1 Proz. höher bezahlt und ebenso bedungen Mainzer 1 Proz. mehr; Bergische und Laurahütte folgten rasch nach; die übrigen Spekulationspapiere lagen anfangs still. Nur Kreditaktien, welche unter und Franzosen, welche auf ihrem gestrigen Coursstande einsetzten, fanden etwas mehr Beachtung. Russische Anleihen lagen still und schwach; dieselben verloren anfangs 1 bis 2 Proz., auch ungari- sche Goldrente war vernachlässigt. Rumänische Staatsanleihe er-

Bank- u. Kredit-Aktien.

Babische Bank	107,00 B
Bl. Rheinh. u. Westf.	39,50 G
Bl. f. Spirit. u. Br. S.	56,00 G
Berl. Handels-Ges.	103,80 bz G
do. Kassen-Berein	169,50 G
Breslauer Disf. Bf.	92,50 bz
Centralb. f. B.	11,25 bz
Centralb. f. S. u. K.	
Coburger Credit-B.	90,00 B
Söln. Wechselbank	97,00 bz G
Danziger Privatb.	110,60 G
Darmstädter Bank	148,50 bz
do. Fettelbank	106,25 G
Deutscher Creditb.	81,00 G
do. Landesbank	118,00 bz
Deutsche Bank	140,75 bz
do. Genossensch.	117,25 bz G
do. Hyp. Bank	92,40 G
do. Hyp. Bank	143,10 bz G
Disconto-Comm.	176,75 bz
Geraer Bank	55,50 bz
do. Handelsb.	56,30 bz G
Gothaer Privatb.	103,50 G
do. Grundcred.	94,00 G
Hypothek. (Süder)	
Königsb. Vereinsb.	103,75 G
Leipziger Creditb.	150,00 bz B
do. Discontob.	94,00 bz G
Magdeb. Privatb.	112,30 G
Medlb. Bod. cred.	69,00 G
do. Hypoth. B.	74,00 B
Meining. Creditb.	96,90 bz G
do. Hypoth. B.	91,75 bz G
Niederlausitzer Bank	98,50 G
Norddeutsche Bank	102,00 bz
Nord. Grundcred.	51,25 bz G
Deut. Kredit	
Petersb. Intern. Bf.	94,25 G
Polen-Landwirthsch.	72,00 G
Polen. Landwirthsch.	112,00 G
Polen. Spirit. Anl.	51,00 bz B
Preuss. Bank-Anth.	4
do. Bod. credit	92,50 bz
do. Centralb. B.	130,25 G
do. Hyp. Spielb.	107,50 G
Produkt. Handelsb.	74,00 G
Sächsisch. Bank	120,00 B
Schaffhaus. Bank	95,75 bz G
Schles. Bankverein	107,60 G
Südd. Bod. credit	132,75 B

Industrie - Aktien.

Brauerei Pilsenerhof	4
Dannenberg. Rattun.	4
Deutsche Bauges.	64,75 G
Öst. Eisen-Bau	5,10 bz
Öst. Stahl- u. Eis.	
Donnersmarchhütte	69,75 bz G
Dortmunder Union	14,75 bz G
Egells. Masch. Akt.	33,00 bz G
Erdmannsd. Spinn.	37,00 B
Flora. Charlottenb.	
Frist u. Hoffm. Röh.	64,90 bz B
Gelsenf. Bergw.	129,52 bz G
Georg. Marienhütte	103,75 bz G
Gibernia u. Scham.	102,50 bz G
Immob. (Berl.)	82,00 G
Kram. f. Leinen-B.	99,00 bz G
Leuchthammer	45,25 bz G
Laurahütte	127,25 bz G
Leuchth. Bergw.	69,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	139,00 G
Marienh. Bergw.	77,00 bz G
Menden u. Schm. B.	92,50 G
Oberchl. Eis. - Bed.	65,70 bz B
Ostend	
Phönix B. A. Lit. A	92,50 bz G
Phönix B. A. Lit. B	61,00 G
Redenhütte conf.	184,25 bz G
Rhein. Nass. Bergw.	92,75 bz B
Rhein. Westf. Ind.	
Schwarzwasser Lampen	25,75 bz G
u. d. den Linden	7,75 B
Wölkert. Maschinen	51,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Maschicht	33,00 bz B
Altona-Riel	157,50 bz G
Bergisch-Märkische	117,90 bz G
Berlin-Anhalt	123,50 bz G
Berlin-Dresden	20,00 bz
Berlin-Görlitz	23,40 bz
Berlin-Hamburg	228,50 bz G
Bresl. Schw. Krbg.	111,50 bz B
Hall. Sorau-Guben	25,00 B
Märkisch-Bosener	29,25 bz B
Magdeburg-Leipzig	
do. do. Lit. B.	
Nordhausen-Erfurt	26,90 bz
Oberchl. Lit. A. u. C.	192,50 bz
do. Lit. B.	157,80 bz
Österr. Südbahn	56,00 bz B
Rechte Oderuferb.	148,25 bz
Rhein-Nahabahn	21,00 bz
Stargard-Posen	104,00 B
Thüringische	167,10 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	99,90 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	106,25 bz G
Ludwigsb.-Verbach	204,00 bz B
Mainz-Ludwigsb.	105,25 bz
Regen. Geraer	52,40 bz

Eisenbahn-Prioritäten.

Berlin-Dresden	54,00 bz B
Berlin-Görlitz	83,00 bz G
Halle-Sorau-Guben	97,75 bz B
Hannover-Altenb.	
do. II. Serie	
Märkisch-Bosener	102,80 bz G
Marienh. Altona	88,60 bz G
Nordhausen-Erfurt	95,75 bz B
Oberlausitzer	42,30 bz
Dels-Griesen	40,10 bz G
Österr. Südbahn	98,40 bz B
Polen-Grauburg	73,00 bz G
Rechte Oderuf. Bahn	146,50 bz G
Rumänische	
Saalbahn	3
Saarl.-Ludwigsb.	
Tüsit-Zinnerberg	80,60 G
Werra-Geraer	35,70 bz G

Staatsbahn - Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	100,00 bz G
Berlin-Stettin	116,00 bz G
Söln-Minden	149,00 bz B
Magd.-Halb. B. abg.	148,50 bz
do. B. unabg.	90,80 bz G
do. C. do. abg.	91,30 bz G
do. C. do. abg.	23,90 G

schien gut behautet. Gegen baar gehandelte Aktien traten anfangs in den Vordergrund, lagen aber fest; Anlagewerthe erschienen im Ganzen gut behauptet bei geringfügigen Umsätzen. Bald nach der Mitte der Börse trat ein Rückschlag ein, welcher selbst Bergwerkspapiere durch Gewinnrückgänge um fast ein Prozent warf; besonders matt wurden aber Kreditaktien, ungari- sche Goldrente und andere internationale Papiere angeblich auf ungünstige Meldungen aus London. Per ultimo notirte man: Franzosen 485-6-485,50, Lombarden 140, Kreditaktien 481,50-480, Disconto-Kommandit-Anteile 177-740-7,10.

Eisenbahn - Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Maschicht	100,75	G
do. do. II. 5	102,50	B
do. do. III. 5	102,50	B
Berg.-Märkische I.	103,00	G
do. II.	103,00	G
do. III. v. St. g.	92,20	G
do. do. Litt. B.	92,20	G
do. do. Lit. C.	90,10	G
do. IV.		
do. V.	103,20	bz
do. VI.	104,00	bz B
do. VII.	103,20	G
Aachen-Düsseld.	100,00	B
do. do. II.	100,00	B
do. do. III.		
do. Disf. - B. v. St. gar.	100,00	B
do. do. II.		
do. Dortmund-Soc.	100,20	B
do. do. II.		
do. Nordh. fr. B.	103,00	G
do. Ruhr-er. A.	102,25	G
do. do. II.		
do. do. III.	102,25	G
Berlin-Anhalt		
do. do.	102,90	G
do. Litt. B.	102,90	G
Berlin-Görlitz	102,90	G
do. do. Litt. B.	102,20	B
Berlin-Hamburg		
do. do. II.		
do. do. III.		
Brl.-Potsd.-M. A. B.	100,20	bz G
do. do. C.	100,00	bz G
do. do. D.	103,75	G
do. do. E.	102,50	G
Berlin-Stettin		
do. do. II.	100,00	B
do. do. III.	100,00	B
do. IV. v. St. g.		
do. VI. do.		
do. VII.		
Bresl.-Soc.-Freib.		
do. do. Litt. G.		
do. do. Litt. H.	102,90	G
do. do. Litt. I.	102,90	G
do. do. 1876	106,00	G
Böhm.-Minden IV.	99,90	G
do. do. V.	99,90	G
do. do. VI.	102,60	bz B
Bulle-Sorau-Guben		
do. do. C.	104,50	G
Dannov.-Altenf. I.		
do. do. II.		
do. do. III.		
Härlich-Besener	103,05	bz B
Rapd.-Guben-Harb.	102,50	bz G
do. do. de 1865	102,50	bz G
do. do. de 1873	102,50	bz G
do. Leipz. A.	103,75	bz B
do. do. B.	100,10	G
do. Wittenerberge		
do. do.		
Hederschl.-Märk. I.	103,25	B
do. II. a 624 thlr.	99,75	B
do. Obl. I. a II.	100,30	B
do. do. III. conv.	99,00	B
Oberhiesliche A.		
Oberhiesliche B.		
do. C.		
do. D.	100,25	B
do. E.	92,00	G
do. F.		
do. G.		
do. H.	104,25	G
do. v. 1869		
do. v. 1873		